



# „Der Pakt mit dem Panda“ und „Schwarzbuch WWF“ Ergebnis der juristischen Auseinandersetzung Das darf nicht mehr über den WWF behauptet werden

Der Kampf um die Wahrheit hat sich gelohnt. Gewonnen haben unsere 455.000 Förderer, unsere Partner und der Natur- und Umweltschutz.

Denn das Landgericht Köln hat dem WWF im sogenannten Hauptsacheverfahren Recht gegeben. Die Richter haben in ihrem Urteil vom 11. Dezember 2013 Kernaussagen der Dokumentation „Der Pakt mit dem Panda“ als unwahre Tatsachenbehauptungen bestätigt. Damit ist der Rechtsstreit zwischen dem WWF und den ausstrahlenden Sendern WDR und SWR (vorläufig) entschieden. Falschaussagen des Films „Der Pakt mit dem Panda“ dürfen vom WDR und SWR nicht wiederholt und weiter verbreitet werden. Drei vom WWF beanstandete Äußerungen wertete das Landgericht aus juristischen Gründen als nicht unterlassungswürdig. Das Gericht hat in keinem Punkt festgestellt, dass der WDR oder der SWR in wahrer - und damit nicht zu beanstandender Weise – berichtet hätte, soweit der WWF Unterlassungsansprüche angemeldet hatte. In keinem einzigen Fall hat das Gericht die inhaltlichen Aussagen des Films als richtig bestätigt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, bis Ende Januar 2014 können WDR und SWR Berufung gegen das Urteil einlegen.

Zunächst hatte der WWF mehrere einstweilige Verfügungen vor Gericht erwirkt, gegen die die Sender zum Teil Widerspruch eingelegt hatten. Da wegen fehlendem Verfügungsgrund (mangelnder Dringlichkeit, keine inhaltlichen Gründe) einige Unterlassungen wieder aufgehoben worden waren, musste die Wahrheit in einem Hauptsacheverfahren ermittelt werden.

Ähnlich erfolgreich war der WWF bereits gegen ein Buch des Autors vorgegangen, in dem falsche Tatsachenbehauptungen über den WWF verbreitet wurden. Der Verlag änderte vom WWF beanstandete Punkte, die für uns beispielhaft für die undifferenzierte Auseinandersetzung des Autors mit der Arbeit des WWF waren. Wir konnten belegen, dass mehrere Kernaussagen des Autors unzutreffend waren. Entscheidend für uns war, dass das Buch an 21 Stellen umfassend überarbeitet werden musste.

Nach Ansicht des WWF enthalten sowohl die Ausstrahlungen wie auch das Buch weitere unhaltbare Aussagen und Andeutungen, die jedoch so formuliert wurden, dass sie juristisch als Meinungsäußerung gelten und daher vor Gericht nicht unterlassungswürdig sind. Im Folgenden haben wir die justitiablen Falschaussagen im Kern aufgelistet. Das Ergebnis ist eine mehrseitige Liste mit falschen Tatsachenbehauptungen, die nicht mehr über den WWF behauptet werden dürfen.

# Übersicht

Sowohl durch anwaltliche Beanstandung, richterliches Urteil und außergerichtlichen Vergleich wurden zahlreiche Passagen in Film („Der Pakt mit dem Panda“) und Buch („Schwarzbuch WWF“) zu folgenden Themen als unwahr anerkannt und mussten gestrichen bzw. geändert werden.

1 Zusammenarbeit mit Unternehmen und Mitarbeit an Runden Tischen		
Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate aus dem Film)		
Schlagwort	Zitat / Inhalt	Ergebnis
Palmöl	„Der WWF kooperiert mit einem Konzern, der die letzten Wälder im Herzen Borneos rodet, um Palmölplantagen anzulegen. Dabei sterben die Organ-Utans.“	Unterlassungserklärung WDR v. 24.05.2011) nach anwaltlicher Beanstandung zur Programmankündigung
Grünwaschen/ Runde Tische	Der WWF nimmt Geld von dem Unternehmen und verschafft ihm das Gütesiegel für „nachhaltige Produktion“. Kritiker sehen darin einen modernen Ablasshandel.“	Unterlassungserklärung WDR v. 23.05.2011) nach anwaltlicher Beanstandung zur Programmankündigung
Palmöl/ Landnutzung	"In Papua sollen auf 9 Mio. Hektar Palmöl-Plantagen entstehen, laut einem Vertrag, den die Industrie mit dem WWF geschlossen hat. Der WWF hat das Land der Papua eigenhändig kartografiert. Er darf mitbestimmen, wo die Plantagen hinkommen."	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v 11.12.2013)
Grünwaschen/ Wilmar	Er (der WWF, d. Verf.) nimmt Honorare (von Wilmar, d. Verf.) für das Grünwaschen einer zerstörerischen Produktion.“	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v 11.12.2013)
Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate/ Inhalte aus dem Buch)		
Grünwaschen/ Wilmar	„...; trotzdem pflegt der WWF mit diesem Konzern (Wilmar, d. Verf.) eine Kooperation“	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012
Grünwaschen/ Wilmar	„Sie (Anmerkung: Amalia Prameswari, Mitarbeiterin WWF Indonesien) bestätigt, dass es einen Vertrag über die Zusammenarbeit (mit Wilmar, d. Verf.) gibt.“	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012
Runde Tische	Das Ringen des WWF an sog. „Runden Tischen“ mit allen Akteuren des Soja- oder Palmölsektors um soziale und ökologische Standards wird nicht weiter als Zusammenarbeit oder Kooperation mit einzelnen Unternehmen beschrieben	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012

Runde Tische/ Gentechnik/ Soja/ Monsanto	Mit dem Gentechnikriesen Monsanto gibt es keine Kooperation. Der Autor streicht z.B. die Formulierungen „von dem Soja-Deal zwischen Monsanto und dem WWF“ und „Während seiner Amtszeit machte er den WWF sozusagen zum Juniorpartner von Monsanto“. Er wird ebenso wenig weiter in dem Buch ausführen, „dass der WWF die beiden größten Gentechnik-Konzerne der Welt in den Runden Tisch für Verantwortungsvolles Soja aufgenommen hat“.	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012
<b>2</b>	<b>Waldschutz</b>	
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate aus dem Film)</b>		
<b>Schlagwort</b>	<b>Zitat / Inhalt</b>	<b>Ergebnis</b>
Chaco	„Der WWF unterstützt das Vorhaben (die Rodung der Wälder im argentinischen Chaco, d. Verf.), weil viele der Wälder – so der WWF – durch menschliche Nutzung degradiert seien.“	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v 11.12.2013)
Indonesien	In Papua sollen eine Millionen Hektar für industriell betrieben Plantagen abgeholzt werden – ein Deal des WWF mit der Provinzregierung und der Weltbank. Der WWF hat das Land schon einmal am Reißbrett aufgeteilt.“	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v 11.12.2013)
Indonesien	„Eine neue Plantage, 15.000 ha groß. Der WWF Indonesien hat gemeinsam mit dem Unternehmen einige kleine Waldflächen ausgesucht, die verschont bleiben, sogenannte hochwertige Wälder. Für den WWF ist das ein Erfolg. Wir finden eines dieser Restwäldchen, nach langem Suchen – ganze 80 ha groß. (...) Da ist auch ein Naturwald, der erhalten bleibt, 80 ha mit Orang Utans. Die Plantage ist 14.000 ha. Also 0,5% des Waldes werden erhalten. Ist das ein Erfolg, wenn 99,5% vernichtet werden?“	Erklärung WDR v. 23.10.2012
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate/ Inhalte aus dem Buch)</b>		
Schutzgebiete	Auch die vom Autor an anderer Stelle genannte vermeintliche „WWF-Faustregel“, wonach der WWF „nur noch 10% der Wälder am Leben“ lasse, wird in der neuen Fassung nicht aufrechterhalten.	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012
Indonesien	Außerdem fügte er an anderer Stelle das Zitat der WWF-Mitarbeiterin Amalia Prameswari hinzu, dass in Zentralkalimantan „dank des Einsatzes des WWF (...) 12.000 Hektar vor der Vernichtung gerettet worden“ seien, „immerhin 9,86% der bislang bebauten Konzession“. In der neuen Fassung zitiert er weiter aus vom WWF zur Verfügung gestellten Quellen: „Eine Satellitenauswertung des WWF sowie die Empfehlungen des Beraterunternehmens MEC weisen	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012

	dagegen eine geschützte Fläche von 13.000 Hektar aus.“	
<b>3</b>	<b>Tourismus</b>	
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate aus dem Film)</b>		
<b>Schlagwort</b>	<b>Zitat / Inhalt</b>	<b>Ergebnis</b>
Tigertourismus	„Stattdessen holt der WWF Massen von so genannten Öko-Touristen in den Wald.“	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v 11.12.2013)
<b>4</b>	<b>Artenschutz</b>	
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate aus dem Film)</b>		
<b>Schlagwort</b>	<b>Zitat / Inhalt</b>	<b>Ergebnis</b>
Orang-Utans	„Der WWF sammelt für den bedrohten Orang-Utan auf Borneo. Vor Ort findet das ARD-Team kein einziges Orang-Utan Schutzprojekt des WWF.“	Unterlassungserklärung WDR 23.05.2013 nach anwaltlicher Beanstandung zur Programmankündigung
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate/ Inhalte aus dem Buch)</b>		
Orang-Utans	Vollständig gestrichen wird folgender Satz: „Die beiden Menschenaffen vor uns sind Überlebende eines Tiernassakers an den Orang-Utans, der im Namen des wirtschaftlichen Fortschritts geschieht – und im Namen der „regenerativen“ Energie.“	Außergerichtliche Einigung vom 25.07.2012
<b>5</b>	<b>Indigene Völker</b>	
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate aus dem Film)</b>		
<b>Schlagwort</b>	<b>Zitat / Inhalt</b>	<b>Ergebnis</b>
Kanume/ Papua	"Sie (der indigene Volksstamm der Kanume, d. Verf.) wissen noch nicht, dass ihre Zeit abgelaufen ist."	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v

		11.12.2013)		
Kanume/ Papua	„Die Ureinwohner des Landes (Anmerkung: Papuas) wissen noch nicht, dass ihre Zeit abgelaufen ist.“	Vom Landgericht Köln als falsche Tatsachenbehauptung untersagt (Urteil v 11.12.2013)		
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate/ Inhalte aus dem Buch)</b>				
Kanume/ Papua	Hier räumte der Autor ein, dass er als Quelle ein altes Interview einer Kollegin mit Häuptling Kasimirus aus dem Jahr 2007 verwendet. Nun streicht er zahlreiche Passagen wie „Die Worte der WWF-Gesandten klangen wohlgesetzt, aber Kasimirus Sanggara fühlt sich von ihnen „betrogen“.	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012
Kanume/ Papua	„Die (die WWF-Gesandten, d. Verf.) dürfen mein Dorf nicht betreten“.	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012
Kanume/ Papua	Der WWF macht sich nicht die Finger schmutzig“.	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012
Kanume/ Papua	„Am Ende seines »Dialogs« mit dem WWF und der Staatsmacht steht der Stamm der Kanume mit leeren Händen da“.	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012
Kanume/ Papua	„Er kann nicht glauben, dass seine Zeit abgelaufen ist“.	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012
<b>6</b>	<b>Energie</b>			
<b>Es darf nicht mehr behauptet werden (Zitate/ Inhalte aus dem Buch)</b>				
Atomenergie	Beim Thema Atomenergie räumte der Autor ein, dass sich der WWF International seit 2002 eindeutig von dieser Energieform distanziert und den Befürwortern eines schrittweisen Ausstiegs angeschlossen hat.	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012
Bioenergie	Außerdem streicht er, dass der internationale WWF-Bioenergie-Koordinator Lazlo Mathé angeblich dafür warb, einen irrsinnigen Plan des Agrobusiness nicht gleich zu verwerfen. Der sah vor, für die Anpflanzung von Ölpalmen Emissionsgutschriften zu kassieren	Außergerichtliche	Einigung	vom 25.07.2012

*Zusätzlich hatten sich der WWF, die Verlagsgruppe Random House und der Autor auf einen Vergleich bzgl. der Persönlichkeitsrechte einer WWF-Mitarbeiterin geeinigt. Ihre Persönlichkeitsrechte werden in der ersten Auflage grob verletzt. Aus dem beanstandeten Buch muss ihr Interview gestrichen werden. Die WWF-Mitarbeiterin darf nicht mehr zitiert, ihr Bild darf nicht mehr verwendet werden und ihr Name wird nicht mehr genannt. Hier wird der Autor mehrere Seiten komplett streichen. (Einigung 25.07.2012)*